

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 40 Pf. in dem Bezirke 1 M. außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 Pf. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf.

Nr. 177.

Nagold, Donnerstag den 11. November

1897.

Amtliches.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins an das R. gemeinschaftliche Oberamt Nagold.

Da nunmehr bei dem Herannahen kalter Witterung die Befendung von Kartoffeln und anderen gegen Frost empfindlichen Naturalien nicht länger verzögert werden sollte, wollen die etwa noch ausstehenden Anmeldungen von Naturalgaben für die Hagelbeschädigten in Bälde hieher vorgelegt werden, damit deren Zuweisung an die einzelnen Bezirks-Hilfskomitees vorgenommen werden kann.

Stuttgart, den 4. Nov. 1897.

Moser.

Die gemeinschaftlichen Beamten des Bezirkes wollen von vorstehendem hohen Erlaß Kenntnis nehmen und die etwa noch ausstehenden verlangten summarischen Verzeichnisse über die angemeldeten Naturalabgaben unverzüglich hieher einsenden.

Nagold, den 10. Novbr. 1897.

R. gemeinschaftl. Oberamt.
Ritter, Diesterle, St. B.

Die zweite Dienstprüfung der lath. Volksschullehrer hat u. a. mit Erfolg erstanden: Vinzenz Sattler von Oberndorf, O. H. Herrenberg.

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Vorprüfung des Forstdienstes hat u. a. bestanden: Theodor Hepp von Dirsau, O. H. Calw.

Gestorben: 8. Novbr.: Elise Marguardt, geb. Demmler, Calw. 9. Nov.: Johannes Bahr, Schullehrer a. D., 72 J. a., Altensteig.

Grundzüge

über den Vollzug von Freiheitsstrafen.

Die vom Bundesrat in der Sitzung vom 28. Okt. d. J. genehmigten Grundzüge über den Vollzug von Freiheitsstrafen bezwecken nicht, die Materie der Vollstreckung gerichtlich erkannter Strafen endgültig und erschöpfend zu regeln. Vielmehr sollen nur bis zu einer grundsätzlichen zu erstrebenden reichsgesetzlichen Regelung des Gegenstandes, die aber zur Zeit nicht ausführbar erscheint, die wichtigsten Grundzüge über die Behandlung der zu einer Freiheitsstrafe verurteilten Gefangenen festgelegt werden. Von den wesentlichen Bestimmungen seien hier folgende hervorgehoben:

Die ersten Paragraphen regeln die Unterbringung der Gefangenen. Weibliche Gefangene sollen in der Regel in besonderen Anstalten (Abteilungen) untergebracht werden; auch sollen zur Bewachung weiblicher Gefangener möglichst weibliche Bedienstete verwendet werden. Jugendliche Gefangene sollen von erwachsenen Gefangenen streng getrennt gehalten werden. Für Neubauten ist das Mindestmaß des Luftraums in Einzelzellen und in Sammelräumen festzustellen. Der Luftraum der Einzelzellen soll mindestens 22 Kubikmeter betragen und das Fenster eine Lichtfläche von mindestens 1 Quadratmeter haben. Bei Räumen, die zum Aufenthalt eines Gefangenen nur bei Nacht und in der arbeitsfreien Zeit bestimmt sind, beträgt das Mindestmaß des Luftraums 11 Kubikmeter. In gemeinschaftlichen Aufenthaltsräumen sollen 16, in gemeinschaftlichen Schlafräumen 10 und in gemeinschaftlichen Arbeitsräumen 8 Kubikmeter auf die Person entfallen. Die Einzelhaft soll vorzugsweise angewendet werden, wenn die Strafe die Dauer von 3 Monaten nicht übersteigt oder der Gefangene das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet oder Zuchthaus-, Gefängnis- oder verschärfte Haftstrafe noch nicht verbüßt hat. Jedoch sollen Gefangene unter 18 Jahren ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörden nicht länger als drei Monate in Einzelhaft gehalten werden, und diese ist völlig ausgeschlossen, wenn von ihr Gefahr für den körperlichen oder geistigen Zustand des Gefangenen zu befürchten ist. Endlich soll jeder in Einzelhaft befindliche Gefangene täglich mehrmals von Anstaltsbeamten, sowie monatlich mindestens einmal vom Vorstand und dem Arzt besucht werden. Bei Gemeinschaftshaft sollen die Gefangenen wenigstens für die Nacht möglichst von einander getrennt werden. Auch bei Tag sollen die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen und noch nicht mit schwerer Freiheitsstrafe vorbestraften Gefangenen von Gefangenen schlimmerer Art so viel wie möglich abge sondert werden.

Was die Beschäftigung der Gefangenen anbe-

trifft, so soll von der durch das Strafgesetzbuch eingeräumten Befugnis zur Zuweisung von Arbeit in der Regel Gebrauch gemacht werden. Ausnahmsweise kann bei Gefängnissträflingen, sofern sie im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden, und Zuchthausstrafe noch nicht verbüßt haben, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gestattet werden, sich selbst zu beschäftigen. Bei der Zuweisung von Arbeit soll auf den Gesundheitszustand, die Fähigkeiten und das künftige Fortkommen, bei Gefängnissträflingen aber auch auf den Bildungsgrad und die Berufsverhältnisse Rücksicht genommen werden. Bei Jugendlichen soll außerdem Gewicht auf die Erziehung gelegt werden. Die Verwertung der Arbeitskraft der Gefangenen ist so zu regeln, daß die Interessen des Privatgewerbes möglichst geschont werden. Insbesondere soll darauf Bedacht genommen werden, die Verdingung der Arbeitskraft der Gefangenen an Arbeitgeber möglichst einzuschränken, den Arbeitsbetrieb auf zahlreiche Geschäftszweige zu verteilen und auf Lieferungen für die Staatsverwaltung zu erstrecken, unter allen Umständen aber eine Unterbietung der freien Arbeit zu vermeiden. Selbstbefriedigung, sowie der Gebrauch eigener Kleidung, Wäsche und eigener Bettstücke wird den Gefangenen, die einfache Haft verbüßen, sowie Festungsgefangenen gestattet. Inwieweit diese Vergünstigungen auch den Gefängnissträflingen zu Teil werden dürfen, ist der Bestimmung der obersten Aufsichtsbehörde vorbehalten. Abgesehen von den Zuchthaussträflingen soll eine Veränderung der Haar- und Barttracht nur aus Gründen der Reinlichkeit und Schicklichkeit eintreten. Besondere Bestimmungen sind für Krankheitsfälle, sowie über Seelsorge und Unterricht gegeben. Die jugendlichen Gefangenen sollen Unterricht in den Gegenständen der Volksschule erhalten, desgleichen die erwachsenen Gefangenen unter 30 Jahren, soweit sie dessen bedürfen. Täglich soll den Gefangenen, soweit es ausführbar ist, mindestens eine halbe Stunde Bewegung im Freien gestattet werden. Der schriftliche Verkehr der Gefangenen unterliegt der Aufsicht des Vorstandes. Eingaben an die Gerichte, die Staatsanwaltschaft und an die Aufsichtsbehörde dürfen nicht zurückgehalten werden.

Zur Aufrechterhaltung der Disziplin sind folgende Disziplinarmaßnahmen für zulässig erklärt: Verweis, Entziehung hausordnungsmäßiger Vergünstigungen, Entziehung der Bücher und Schriften; bei Einzelhaft: Entziehung der Arbeit, Entziehung der Bewegung im Freien, Entziehung des Bettlagers, Schwämmerung der Kost, Fesselung und einsame Einsperrung. Wo gegen Zuchthaussträflinge zur Zeit noch andere Disziplinarmaßnahmen eingeführt sind, dürfen auch diese in den bisherigen Grenzen angewendet werden. Die einsame Einsperrung kann auch noch durch Entziehung hausordnungsmäßiger Vergünstigungen, durch Entziehung der Bücher und Schriften, durch Entziehung der Arbeit, durch Entziehung des Bettlagers, durch Schwämmerung der Kost und durch Verdunkelung der Zelle geschärft werden. Dauert die geschärfte einsame Einsperrung länger als eine Woche, so fallen die schwereren Schöpfungen am vierten, achten und dann an jedem dritten Tag fort. Gegen Gefangene unter 18 Jahren ist Fesselung sowie Schärfung der einsamen Einsperrung durch Verdunkelung der Zelle ausgeschlossen. Ihnen gegenüber kommen noch die in Volksschulen desselben Alters und Geschlechts zulässigen Zuchtmittel zur Anwendung. Vor der Vollstreckung aller schwereren Disziplinarstrafen erhält der Arzt Gelegenheit, Bedenken dagegen geltend zu machen. Mindestens alle zwei Jahre einmal werden die Anstalten durch die Aufsichtsbehörden oder ihren Beauftragten besichtigt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 8. Nov. Mit dem November sind wir in den offiziellen Beginn der Weihnachtszeit eingetreten und es wiederholt sich bald jenes geheimnisvolle Treiben, das um diese Zeit alljährlich in Erscheinung zu treten pflegt. Unbemerkelt werden jetzt die Wünsche und Bedürfnisse von Vater und Mutter ausgekundschaftet, auch was der liebe Onkel und die Tante sich wünschen in Erfahrung gebracht und dann geht es mit Lust und Liebe an die Weih-

nachtsarbeit, die unsere junge Mädchenwelt nun Tag für Tag bis zum Christabend hin beschäftigt. Und soll die Anstrengung nicht zu groß werden, dann muß man eben frühzeitig anfangen und seine Aufgaben sorgsam einteilen, damit es nicht geht wie in vergangenen Jahren, wo man ganze Nächte der Festwoche daran geben mußte, um gerade nur mit allem fertig zu werden. Abspannung, Erkältung, Schnupfen und andere schöne Dinge waren dann die unerfreuliche Zugabe zu den sonst so herrlichen Weihnachtsfreuden.

—t. Altensteig, 9. Nov. Am letzten Sonntag hielt der Ausschuß des Schwarzwaldbienenzüchtervereins im Gasthaus zur „Traube“ hier eine Sitzung. Den Gegenstand der Beratung bildete ein von seiten der R. Centralstelle für Landwirtschaft aus Auftrag des R. Ministeriums des Innern an sämtliche landwirtschaftliche Bezirksvereine ergangener Erlaß, worin die Ausschüsse genannter Vereine aufgefordert werden, sich zu äußern über Art. 124 des Einführungs-gesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch, betreffs der Anlage von Bienenständen und deren Entfernung von Nachbargrundstücken. Der von dem R. preussischen Amtsgerichtsrat Letocha ausgearbeitete Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Recht zum Halten von Bienen, enthält in § 3 den Vorschlag, daß durch polizeiliche Vorschrift bestimmt werden könne, Bienenstände müssen durch eine Einfriedigung von 2 1/2 m Höhe vom Nachbargrundstück in der Zeit vom 1. April bis 1. Okt. und 3 m vom 1. Okt. bis 1. April entfernt sein. Der Ausschuß des Schwarzwaldbienenzüchtervereins gab einstimmig seine ablehnende Stellung zu der geplanten Beschränkung kund, da für manche, besonders kleinere Landwirte, die zum größten Teil nicht über die vorgeschlagenen Plätze verfügen, die Bienenzucht einfach unmöglich wäre.

Calw, 8. Nov. Gestern Nachmittag versammelten sich im Saale des Bad. Hofes hier Mitglieder der Kriegervereine des Bezirkes in großer Zahl, um über die Gründung einer Sterbekasse zu beraten. Der Obmann, Prof. Haug hier, führte den Vorsitz. Als Vertreter des Präsidiums des würt. Kriegerbundes war Oberstlieutenant a. D. Eisenmann von Stuttgart erschienen. Nach lebhafter Erörterung kam die Gründung der Sterbekasse zustande. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß auch die bis jetzt noch zu wartenden Krieger des Bezirkes der Kasse in Bälde beitreten werden. In der Versammlung herrschte eine gehobene Stimmung; an den König und an den Prinzen Weimar wurden Begrüßungs-Telegramme abgeschickt, die noch am gleichen Abend Erwidierung fanden.

Stuttgart, 8. Nov. (Evangelische Landes-synode.) Es liegen heute einige Anträge der Kommission der evangelischen Landes-synode vor. Die kirchenrechtliche Kommission hat die Eingaben über die künftige Vertretung der evangelischen Kirche in der Ersten Kammer beraten und gelangt zu folgenden Anträgen: Die h. Synode wolle beschließen 1) daß nach ihrer Rechtsauffassung der evangelischen Kirche in der Ersten Kammer mindestens vier Stimmen gebühren, 2) daß diese Stimmen dem Konsistorial- und dem Synodalpräsidenten und zwei, von sämtlichen Generalsuperintendenten aus ihrer Mitte zu wählenden Generalsuperintendenten übertragen werden sollen, 3) daß von diesem Beschluß der R. Staats-regierung durch die nachzusuchende Vermittlung der Oberkirchenbehörde geziemend Kenntnis gegeben werde. Berichterstatter der Kommission ist Rektor Egelhaaf. Sodann ist der Bericht der Kommission für Lehre und Kultus über die Anträge v. Buhl und Nestle betreffs der Konfirmation ausgegeben worden. Als Berichterstatter fungiert Amtsdoktor Kopp. Die Anträge lauten: die h. Landes-synode wolle die hoh. Oberkirchenbehörde bitten: 1) Vorkehr zu treffen, daß an Kirchen mit mehreren Geistlichen neben dem ersten auch die weiteren Geistlichen Anteil an der Konfirmationshandlung erhalten, und zwar durch volle Mitwirkung bei der Einsegnung, 2) die Konfirmation als Feier der gesamten Gemeinde zu erhalten, wo sie noch als solche besteht, 3) durch Förderung der gleichmäßigen Verteilung der Gemeindeglieder unter die Geistlichen einer Stadt und insbesondere durch Bildung kleinerer Kirchspiele den Massenkonfirmationen in den städtischen Kirchen so viel als möglich entgegenzuwirken. Endlich liegt

noch folgender Antrag des Rektors Dr. Egelhaaf vor: In Erwägung, daß die Kammer der Abgeordneten durch ihren Beschluß vom 13. Mai 1896 diejenige grundsätzliche Verbindung der obersten Leitung von evang. Kirche und Staat, die im Fall eines katholischen Königtums allein noch möglich ist, abgelehnt und damit das Band zwischen Kirche und Staat in einem der wichtigsten Punkte zerschnitten hat, fordert die Synode die evangelische Oberkirchenbehörde auf, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß aus dem Kammerbeschluß die notwendigen Folgerungen voll gezogen und demgemäß der Kirche entweder ihr vom Staat in Alt- und Neuwürttemberg gewaltsam eingezogenes Vermögen auf Grund von § 77 der Landesverfassung zurückgegeben oder eine entsprechende feste Rente dafür ausgesetzt werde. Solange eine Entscheidung der staatlichen Faktoren über diese Angelegenheit ausbleibt, lehnt die Synode auch eine Entscheidung ihrerseits über die Frage ab, wie die evangelische Kirche ihre Regierungsbehörde im Fall eines katholischen Königtums zu bilden hat, da die Behandlung dieser zweiten Frage wesentlich von der Lösung der ersten abhängt.

Stuttgart, 9. Nov. (Korresp.) Der Gasthof zur „Eisenbahn“ in der Friedrichstraße ist um 145 000 Mark an den Wirt Blessing aus Cannstatt abgegangen. Wer das kleine Haus kennt, wird die große Kaufsumme zu würdigen wissen.

Rottweil, 9. Nov. Die hiesige höhere Mädchenschule begeht in laufender Woche die Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Cannstatt, 9. Nov. (Korresp.) Die bürgerlichen Kollegien haben kürzlich die Einführung einer pneumatischen Entleerung der Abortgruben beschlossen. Als die Sache vor einigen Jahren ebenfalls zur Beratung stand, fand sie im Gemeinderat nur wenig Anhänger, und auch diesmal kam der in weiten Kreisen mit Genugthuung aufgenommene Beschluß in dieser Körperschaft nur durch den Stichtenscheid des Vorsitzenden zustande. Weniger erbaut ist man hier darüber, daß die pneumatische Entleerung keine allgemeine verbindliche sein soll. Berufsmäßigen Landwirten und Weingärtnern auf eigenem Fahrwerk soll die Entleerung ihrer eigenen Abtritt-Erdze zur Düngung ihrer Grundstücke auch künftig noch gestattet bleiben, ebenso den Hausbesitzern, welche ihre Fäkalien auf ein unmittelbar mit dem Wohngebäude verbundenes Grundstück verbringen. Somit wird also in derselben Straße der eine als Landwirt seinen Abtritt selbst leeren und dadurch seine Nachbarschaft belästigen dürfen, während ein anderer nebenan als Nichtlandwirt an die pneumatische Entleerung gebunden ist. Die Frage, ob die Sache in Regiebetrieb der Stadt übernommen oder an einen Unternehmer vergeben werden solle, ist noch nicht entschieden. Den Unternehmerbetrieb hält man hier ziemlich allgemein für den billigeren und besseren.

Cannstatt, 9. Nov. (Korresp.) Am letzten Samstag fand die letzte diesjährige Schnitzeljagd der Offiziere der Garnison statt. Die Jagd begann an der Obertürkheimer Neckarbrücke und zog sich auf dem linken Ufer dieses Flusses an Untertürkheim und Wangen vorüber, gegen Gaisburg. Als Master tritt Major Fritsch, als Fuchs Hauptmann Wencher, als Hunde die Premierlieutenants Friebig und Seeger. Den Fuchsschwanz hob diesmal Hauptmann Fort mit seinem Fuchs „Hans“ aus. Die abwechslungsreiche Jagd verlief ohne jeden Unfall.

Pfullingen, 9. Nov. Wie sich doch die Zeiten ändern! Vor 3000 Jahren beschwerten sich die hiesigen Winzgärtner beim Herzog über die Errichtung einer herzoglichen Brauerei in Urach, die ihren Wein unverkäuflich mache. Heutzutage sind hier selbst 3 große Bierbrauereien, darunter eine von Weltruf; wie vor. Jahr in Baden, erhielt vor kurzem der hiesige Bierbrauer Sigel in London für seine Getränke den Ehrenpreis mit Diplom und goldener Medaille. Die Weinproduktion aber ist so zurückgegangen, daß überhaupt wenig zum Verkauf kommt.

Ostorf, 9. Nov. Sicherem Vermögen nach wird die Synode auch auf der benachbarten katholischen Gemeinde Dwingen korrigiert werden. Das Unternehmen wird bedeutende Kosten verursachen. Der Voranschlag, welcher derzeit durch einen preußischen Landmesser an Ort und Stelle umgearbeitet wird, soll auf 90–100,000 M. zu stehen kommen. Die Gemeinde Dwingen wird sich hieran mit 30,000 M. beteiligen. Auch wird der Meliorationsfonds zu den Kosten beizutragen. Die Dwingener Synodekorrektur ist die natürliche Folge der Regulierung auf unserer Markung.

Pleibelsheim, 9. Nov. (Korresp.) Die am vorgestrigen Sonntag hieher berufene Versammlung des Markbacher Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins war von Mitgliedern und anderen Freunden des Obstbaus stark besucht. Baum- und Obstbau-Stuttgart erörterte auf dem Rundgang auf der Markung Pleibelsheim-Rundelsheim in praktischer Unterweisung die Mängel des hiesigen Obstbaues und der übrigen Baumpflanze, unterstützt vom Oberamts-Baumwart Koch-Marbach. Ersichtlich war auf gar manchen Plätzen eine merkwürdige Vernachlässigung der Obstbaumzucht, was wohl auch z. Teil auf eine un-

zulängliche Bodenbeschaffenheit zurückzuführen sein dürfte. H. Ehlen hielt nach dem Rundgang einen lehrreichen Vortrag über die Obstbaumzucht. Lehrer Storz von hier sprach über die Obstbaumblüte und deren Befruchtung. Für die ausführlichen und verständlichen Vorträge beider Redner wurde denselben der gebührende Dank der Versammlung ausgesprochen. Oberamts-Baumwart Koch empfahl größere Ausdehnung der Spalierobstpflanzungen, insbesondere auch an Häusern, Mauern u. a., mitunter hatte er eine hübsche Anzahl von Birnen- und Apfelsorten zur Besichtigung mitgebracht. Schultheiß Maulik-Rundelsheim empfahl die Anlegung von Klebgürteln an die Obstbäume zur Abhaltung der Obstbauschädlinge und seien in seiner Gemeinde Dreioiertel der vorhandenen Obstbäume damit versehen. Zum Zweck der allgemeinen Durchführung sollten die Kosten von den Gemeinden getragen werden. H. Ehlen sprach noch zum Schluß über die Obstbauschädlinge und deren erspriessliche Vernichtung.

Schorndorf, 8. Nov. Für den zweitältesten evangel. Volksschullehrer unseres Landes, Schweizer in Weiler bei Schorndorf, der kürzlich in den Ruhestand trat, wurde in der vorigen Woche von den dortigen bürgerl. Kollegien eine Abschiedsfeier veranstaltet. Bei dieser Feier dankte Schultheiß Amos in seiner Ansprache dem Scheidenden für sein 31jähr. erspriessliches Wirken in der Gemeinde und übergab ihm die Urkunde eines Ehrenbürgers nebst einem schönen Geschenk. Auch Pfr. Blessing sprach Worte der Anerkennung und wünschte dem scheidenden Lehrer einen angenehmen Lebensabend. Schweizer dankte mit bewegtem Herzen.

Von der Bühler, 9. Novbr. (Korresp.) Es scheint, daß die Masern, wo sie sich dieses Jahr zeigen, ziemlich heftig auftreten. Neuerdings wurde auf Anordnung des Oberamtsphysikats Sailsdorf auch die Schule in Mittelfischach dieser ansteckenden Krankheit wegen bis auf weiteres geschlossen.

Heilbronn, 8. Nov. Prälat v. Berg ist seit einiger Zeit schwer erkrankt. Gestern wurde in den Kirchen eine Fürbitte für denselben gehalten.

Tuttlingen, 7. Nov. Hier erregt ein ungewöhnlicher Fall von Katalapxie Aufsehen. Die 10jährige Johanna Mattes von Nendingen, hiesigen Oberamts, ein etwas zartes, aber geistig sehr aufgewecktes Kind, erkrankte im Frühjahr d. J. an allgemeiner Mattigkeit, die allmählich in Bewußtlosigkeit überging. Heute ist nun der 90. Tag, daß das Kind ohne jegliche Nahrung daliegt. Wie die Mutter versicherte, war es in dieser ganzen Zeit nicht möglich, demselben auch nur einen Tropfen Wasser beizubringen. Dabei ist das Aussehen der Starrsichtigen ziemlich gut; dieselbe ist gegen Nadelstiche u. unempfindlich. Der Puls arbeitet gut, die Temperatur ist normal.

Tuttlingen, 8. Nov. (Korresp.) Heute wird hier die neue, im sogenannten „Rast“ (ehemaliges staatliches Fruchthaus) eingerichtete Fruchtschranne eröffnet. Das Parterre des stattlichen Gebäudes ist durch Portale und notwendige Ein- und Ausfahrten in den für seine Bestimmung geeigneten Zustand versetzt worden. Auch die Zufahrt zur neuen Schranne ist eine nach allen Seiten freie. Die bisherigen Schranneplätze im Rathaus werden zu Beamtenkangelen verwendet werden.

Ravensburg, 8. Nov. (Korresp.) Heute früh wurde unsere landwirtschaftliche Winterschule mit 45 Schülern eröffnet. Es ist dies die höchste Zahl, die je erreicht wurde. 31 Schüler sind neu eingetreten und 14 sind im 2. Semester.

Merzhausen, 9. Novbr. (Korresp.) Laut Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts wird unsere Stadt von Ende dieser Woche ab durch die neue Wasserleitung mit Wasser versorgt.

Bioheim, 9. Nov. (Korresp.) Der Typhus-Epidemie wegen hat das Krankenhaus sein Budget um 33 270 M. überschritten. An Wein allein war ein Mehrverbrauch von 8200 M., woraus auch zu ersehen ist, daß den Patienten nichts abging.

Saargemünd, 8. Nov. Ein großer Trauerzug geleitete gestern die Leiche der Baronin de Seiger, Mutter des Leiters der hies. Porzellanfabrik Ujtschneider u. Komp., Barons Paul Seiger, sowie Schwiegermutter des Vizepräsidenten des Landesauschusses Jaunez, zu Grabe. Wenn man bedenkt, daß die Fayencerie, die über 3000 Arbeiter beschäftigt, und die Trottirplattenfabrik von Jaunez, die einige 100 Arbeiter zählt, an diesem Tage die Arbeit einstellten, um denselben die Teilnahme am Begräbnis zu ermöglichen, außerdem noch viele Freunde der Familie und Beidtragende aus nah und fern im Leichenzug sich befanden, so kann man sich einen Begriff von seiner Ausdehnung machen. Die Verstorbene, eine Wohlthäterin der Armen, die ein Alter von 83 Jahren erreichte, war die Tochter des Begründers Fayencerie Ujtschneider u. Komp., der durch diese Gründung unserer Stadt einen unermesslichen Dienst erwies und zu ihrem Aufschwung viel beigetragen hat. Ujtschneider, sowie sein Schwiegersohn Seiger, der Gemahl der heute Betrauernden, stammten aus München. Letzterer wurde durch Napoleon III. zum lebenslänglichen Senator und zum Baron ernannt.

Plauen, (Vogtland), 8. Nov. Die Erberschütterungen dauern fort. Die stärkste bisher wahrgenommene wurde am Sonntag früh um 5 Uhr im ganzen Vogtland, im westlichen Erzgebirge und in Nordböhmen verspürt. In Grassitz erlitt das Wohngebäude des Bezirksamtmanes starke Beschädigungen.

Celle, 9. Nov. Der General der Infanterie, v. Schachtmeyer, ist gestern abend gestorben.

Berlin, 8. Nov. Das Landgericht I. verurteilte heute den Pfarrer Raumann wegen Verleumdung des Bezirkskommandeurs des Landwehrbezirks Göttingen, Major Schoenbeck, zu 300 M. Geldstrafe.

Berlin, 9. Nov. Nach der „Voss. Ztg.“ erhielten bei der Reichstagsersatzwahl in Westpreignitz an Stelle des jetzigen Staatssekretärs v. Poddbielski, soweit bis jetzt gezählt, Schulz (fr. Vp.) 5668 und v. Salbern (kons.) 2138 Stimmen. Die Wahl von Schulz erscheint gesichert.

Berlin, 9. Nov. An der Kasse des Bankhauses J. Bleichröder in der Vossstraße versäumte gestern der Lehrling eines anderen Bankhauses, der auf einen Check von 100 000 M., auf die Reichsbank lautend, wartete, den Aufruf seiner Firma. Als er später um Abfertigung bat, stellte sich heraus, daß der Check bereits abgenommen worden war. Man fuhr schleunigst nach der Reichsbank und es gelang gerade noch, den Vorzeiger des Checks, einen hessischen vorbebestraften Kaufmann namens Löwy, zu verhaften.

Berlin, 9. Nov. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Sneisenau“ Kommandant Kapitän z. S. Hofmeier am 7. in Santos angekommen und beabsichtigt am 11. nach Rio de Janeiro in See zu gehen.

Kiel, 10. Nov. Heute fand auf dem Neuen Markt die feierliche Enthüllung des Bismarckdenkmals statt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, zahlreiche Korporationen und studentische Verbindungen nahmen an der Feier teil. Reg.-Nat. Neuber hielt die Festrede, worauf Oberbürgermeister Fuß das Denkmal namens der Stadt übernahm.

Görlitz, 8. Nov. Nach der „Schles. Ztg.“ ist der General der Inf. z. D. Hans v. Werder, früher Kommandeur des V. Armeekorps, Samstag Abend im Alter von 63 Jahren am Herzschlage gestorben.

Hirschberg i. Schl., 8. Nov. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich direkt ins Ueberflammerschwammgebiet.

Der Alldeutsche Verband hat seinen Plan, auf den 12. November eine Versammlung nach Berlin einzuberufen und dieselbe zu einer großen Kundgebung für die Sache des Deutschthums in Oesterreich zu gestalten, wieder aufgegeben. Letzterer Beschluß ist auf das vom Berliner Polizeipräsidium erlassene motivierte Verbot des Auftretens der österreichischen Reichstagsabgeordneten Wolf u. s. w. in der geplanten Versammlung hin gefaßt worden; in dem Verbot hatte das Polizeipräsidium mit der eventuellen Ausweisung der österreichischen Herren gedroht. Die betreffende dem Vorstände des Alldeutschen Verbandes gemachte Eröffnung ist direkt auf Anordnung des Ministers des Innern v. d. Recke erfolgt, der hierbei wiederum im Einvernehmen mit dem Gesamtministerium handelte. Da Herr v. d. Recke am Sonnabend Vormittag vom Kaiser empfangen worden war, so hat möglicher Weise der Minister dem Monarchen bei diesem Anlaß Vortrag über die genannte Angelegenheit gehalten.

Anstand.

Wien, 10. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Graf Soluchowsky, wurde heute Vormittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Paris, 9. Nov. Unter den Briefen, welche in der Wohnung des durch Selbstmord geendeten Dreyfuß vorgefunden wurden, befand sich einer an den Direktor eines Journals, worin ausgeführt wird, Dreyfuß sei ruiniert durch einen spießbüchischen Betrüger, welchen das Gesetz nicht erreiche. Der Associe des Dreyfuß, Dickoff erklärt, der Selbstmord könne nur im Wahnsinn oder Schwermut begangen sein, da seine Geschäfte in gutem Gang waren.

Rom, 8. Nov. Ueber Vorgänge in dem brasilianischen Staate Espiritu Santo erfährt die „Agenzia Stephani“, daß aus St. Moria eingegangenen Nachrichten zufolge eine Bande von etwa 40 Individuen in Espiritu Santo eindringen und das Innere dieses Landes durchzogen. Eine von Italienern bewohnte Ansiedelung wurde von denselben angegriffen, wobei 6 Italiener getötet und 4 verwundet wurden. Da am Thatorte eine genügende Polizeimacht fehlte, that der italienische Konsul energische Schritte bei der Regierung von Espiritu Santo, um eine schleunige Entsendung von Truppen herbeizuführen. Die italienische Gesandtschaft meldete die Thatfachen an die Regierung in Rom und bat um sofortige entsprechende Maßnahmen.

Tanger, 8. Nov. Der Tod eines von Rispiraten gefangen genommenen Franzosen hat Verdacht erweckt. Das französische Kriegsschiff „Cosmao“ ist daher mit dem hiesigen französischen Ministerpräsidenten an Bord nach Alhucemas abgegangen, um die Gelegenheit zu untersuchen.

Kleinere Mitteilungen.

Altheim, 10. Nov. (Korresp.) Ein Unglücksfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich am Dienstag Abend in unserem Orte. Ein im Dorfe befindlicher Dreschwagen, dem Schmied Hofer von G. gehörig, sollte vom Hause des Gärtners S. Scherrmann ins untere Dorf geführt werden. Durch das ungewohnte Geräusch wurden die vorgespannten Pferde scheu und rannten in lautem Galopp die ziemlich abschüssige Straße hinab. Die Dreschmaschine wurde mit Macht gegen das Haus des Kaufmanns Dettling geschleudert und stark beschädigt. Als ein Glück darf es bezeichnet werden, daß die an dieser Stelle sehr belebte Straße von Postkutschen gänzlich frei war; auch wurden die Pferde merkwürdigerweise nicht im geringsten verletzt. Der Materialschaden aber soll ein ziemlich bedeutender sein.

Böblingen, 9. Nov. (Korresp.) In Schönaich brannte am letzten Samstag die Scheuer des Joh. Georg Ulmer vollständig nieder. Das Feuer hat der 13jährige, frühere Baisenhändlungslehrling Gustav Kemmler, welcher bei Ulmer als Diensthilfe beschäftigt war, angelegt. Derselbe ist geistig etwas zurückgeblieben. — Hier ist unter dem Gesäße (namentlich Wasserfäß) eine bössartige Seuche (Gähnercholera) ausgebrochen. Es sind bis jetzt ca. 160 Enten und 50 Gänse verendet, so daß der Schaden etwa 600 M. beträgt.

Stuttgart, 9. Nov. (Korresp.) Aus einer Kassenbude auf dem hies. Bahnhofe wurden am letzten Sonntag durch Gannstatter Schulfrauen einige Fahrkarten (nach München, Breslau, Bern etc.) entwendet. Eben dieselben Frauen hatten erst kürzlich in Gannstatt einem Postbriefkasten Briefe und Postkarten entnommen und dann zertrümmert. Mit Schulstrafen, von denen die Eltern solcher Schlingel oftmals gar nichts erfahren dürfen, ist derlei fortgesetzten Ausschreitungen gewiß nicht zu wehren.

Rottweil, 9. Nov. (Korresp.) Auf der Markung Bilingenbühl hat sich der von Drillingen gebürtige, verh. Schäfer Hans Stein am Sonntag früh an seinem Pflöckfarrn aufgehängt.

Gannstatt, 9. Nov. (Korresp.) Ein bei einem hiesigen Glasermeister beschäftigter Arbeiter brachte vorgestern Abend seine linke Hand unversehens in die von ihm bediente Hobelmaschine, wobei ihm 4 Finger abgeschnitten wurden. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Stillingen, 5. Nov. (Korresp.) Die Diebe, welche in der Nacht vom Montag auf Dienstag in Deigisau ein geschlachtetes Schwein und 1/2 Rind gestohlen haben, sind gestern Abend durch den Landjäger Eberhard von Heddingen und Landjäger Höder von hier in Wangen O. Gannstatt, wo sie wohnhaft sind, festgenommen worden. Das Fleisch fand sich bei denselben noch vor und wurde beschlagnahmt. Die Diebe sind heute früh an das Rgl. Amtsgericht Gannstatt eingeliefert worden.

Stillingen, 9. Nov. (Korresp.) In der vorletzten Nacht ist auf dem hies. Bahnhof beim Rangieren infolge falscher Weichenstellung ein Teil eines Zuges auf einen stehenden Güterzug aufgefahren, wodurch der Postwagen sehr stark beschädigt worden ist. Der Materialschaden ist bedeutend. Verletzt wurde hierbei niemand.

Ludwigsburg, 6. Nov. (Korresp.) Der wegen Verdachts der Brandstiftung hier in Untersuchungshaft befindliche Straßenschwärter Enz von Hard u. Schönbühlhof, welcher verdächtig war, in der Nacht vom 20. bis 21. Okt. d. J. die Scheuer des Konrad Siegel in Markgröningen in Brand gesetzt zu haben, wurde heute wegen Mangels an Beweisen wieder aus der Haft entlassen und die Untersuchung gegen Enz eingestellt.

Rabern O. Kirchheim u. L., 3. Nov. (Korresp.) Der seit 10 Tagen vermiste Maurer Joh. Epple von hier, ist vorgestern Abend in einer Klinge im hiesigen Gemeinewald tot aufgefunden worden. Vermutlich ist derselbe am Donnerstag den 21. Okt. auf dem Rückweg von Weilheim zur Nachtzeit vom Weg abgekommen, in die Klinge gestürzt und verunglückt.

Forch, 8. Nov. Heute früh kamen Hunderte von kleinen und großen toten Fischen in der Rems dahergeschwommen. Ob giftiges Abwasser sich von einer der Fabriken in Gmünd in die Rems ergossen oder ob ein Machealt gegen den hiesigen Fischerverein vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Heuchlingen O. Kalen, 9. Nov. (Korresp.) Ein gräßliches Unglück ereignete sich vorgestern hier. Das 3 bis 4 Jahre alte Kind des Wirtes Brenner benützte mit anderen kleinen Geschwistern brennende Kerzenstumpen und Zündhölzchen als Spielzeug. Plötzlich fing das Kleibchen des Kindes Feuer und stand alsbald in Flammen. Bis die Eltern auf das Geschrei hin herbeikamen, hatte das arme Geschöpf bereits solche Brandwunden erlitten, daß es nach einigen qualvollen Stunden starb. — Auch vom nahen Weinweiler kommt eine Hiobspost. Der Knecht eines dortigen Bauern war mit zwei jungen Pferden auf das Feld gefahren. Plötzlich wurden die Pferde scheu und rannten mit dem Wagen davon. Der Knecht wollte absteigen, kam jedoch dabei so unglücklich zu Fall, daß er einen Fuß brach und außerdem schwere Verletzungen erlitt.

Bom Oberamt Gerabronn, 8. Nov. (Korresp.) Der Knecht des Oekonomien Vierling zu Obersteinach geriet so unglücklich unter seinen schwer beladenen Wagen, daß er nach kurzer Zeit eine Leiche war. Derselbe soll darauf gefessen und eingeschlafen sein.

Stillingen, 9. Nov. (Korresp.) Gestern Abend wurde bei Postamtier Bandel in Rottenacker eingebrochen und ein Gelbbetrag von 80 M. entwendet. Der Einbrecher, ein früherer Arbeiter bei Bandel, hat sich nach Stuttgart geflüchtet und ist dort bereits dingfest gemacht worden. — Vorgestern früh wurde während des Gottesdienstes in Albiertingen hies. Oberamt's eingebrochen und 800 M. entwendet. Von diesem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Ulm, 8. Nov. (Korresp.) Am Samstag Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Der erst seit einigen Wochen im Dienste befindliche Antuppler Böhrle geriet beim Rangieren zwischen die Räder zweier Wagen, wurde erdrückt und war sofort tot.

Ellwangen, 4. Nov. (Korresp.) Gestern Abend wollte der ca. 50 Jahre alte led. Köhler und Besenbinder Johannes Fuchs, vulgo „Fuchsenhans“, von Nagengöhrn, Ode. Rosenberg, in betrunkenem Zustande von dem eine Stunde von Nagengöhrn entfernten Weiler Altmannsdorf nach Hause zurückkehren. Er fiel jedoch unterwegs in der Nähe der Sägmühle Klapperschenkel in einen mit nur wenig Wasser gefüllten Bach und wurde heute morgen ertrunken aufgefunden. Der Verunglückte war ein etwas stupider, dem Branntweingenuß ergebenen Mensch.

Kus dem Oberamt Mergentheim, 6. Nov. (Korresp.) Ein tragisches Schicksal mag man es nennen, wenn ein junger, geachteter und beliebter Mann, wie es der Oekonom H. von Martelsheim war, auf so unerwartete Weise aus dem Leben scheiden muß. Derselbe wollte gestern seinen in Weilersheim weilenden Schwager aus Gelschheim in Wapern zum frühlichen Feste der Kindtaufe einladen. Und um demselben gefällig zu sein, führte er dessen Pferde mit zur Tränke. Durch einen besonderen Anlaß sollte er wollte er noch einmal zur Stallung zurückgehen. Plötzlich schlug ein Pferd aus und traf ihn zunächst an den Oberschenkel und im wiederholten Falle an die Brust, so daß dem braven Mann eine größere Anzahl Rippen eingeschlagen wurden und der Tod des Verwundeten nach kurzer Zeit eintrat. Allgemeines Bedauern wird dem geachteten Mann und seiner Familie entgegengebracht.

Mergentheim, 3. Nov. (Korresp.) Gestern Abend kamen die Arbeiter der Bayerischen Bierbrauerei in Bockberg mit dem als sehr freischützig bekannten Wagner Volk von dort in Streit. Die beim Bau des Bauer beschuldigten Maurer wollten Frieden stiften, was den Volk noch mehr in Harnisch brachte. Er lief denselben nach; die Maurer, welche aus der Umgegend sind und auf dem Heimwege begriffen waren, wehrten die Angriffe des Volk anfänglich ab, als aber derselbe nicht nachließ und mit einer Stange gegen einen der Maurer einschlug, griff derselbe in der Notwehr nach dem Messer und Volk erhielt einen Stich in die Lunge, so daß er schwer verletzt darniederliegt.

Mergentheim, 9. Nov. (Korresp.) Aus Tauberhischhofheim wird uns geschrieben, daß dort in vergangener Nacht in der Wirtschaft von L. Mai auf die verwegenste Weise eingebrochen wurde. Bei Ausübung der That fielen dem Dieb etwa 180 M., welche in einem Schreibpulte aufbewahrt waren, in die Hände; Staatspapiere, die sich in demselben Fach befanden ließ der Dieb unberührt, dagegen nahm derselbe die vorhandenen Cigarren, welche ebenfalls dort aufbewahrt waren, an sich. Bom Thäter fehlt jede Spur.

Vom Allgäu, 5. Nov. (Korresp.) Gestern früh 4 Uhr brach in dem der Rollerei Eisenhans N. G. gehörigen ca. 8 m vom Rollereigebäude entfernten Stadel und Pferdeestall ein Brand aus, der das Gebäude größtenteils zerstörte. Die Feuerwehren von Eisenhans, Feys und Siggen hatten die größten Anstrengungen zu machen, um das Hauptgebäude zu retten. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt unbekannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß einzelne der im Hause wohnenden Sennen sich durch die Fenster flüchten mußten.

Nürnberg, 7. Nov. Ueber die Ausgrabung einer Leiche berichten die Blätter: Im Okt. 1894 war hier ein 66jähriger Mann beerdigt worden, der am Tage nach seiner Vermählung mit einer 22jährigen Dame gestorben war. Damals war als Todesursache Brechdurchfall angenommen worden. Jetzt nach Verlauf von über 3 Jahren fand die Ausgrabung infolge gerichtlicher Anordnung statt.

Allerlei.

— Eine Stube warm zu machen ist leichter, als sie warm zu halten. Da sei denn betont, was eigentlich jeder wissen sollte, daß reine Luft sechsmal so schnell, also auch sechsmal so billig zu erwärmen ist als verdorbene und daß sich reine Luft auch viel länger hält. Also fort mit der Angst, daß ein einmal gewärmtes Zimmer geschlossen sein müsse, wenn auch Tabaksqualm oder sonstige Verderbnis der Luft kaum mehr das Atmen gestattet! Die Fenster auf! Ein bis zwei Minuten frisch winterlichen Zug hindurch, der alle schlechte Lüste hinausschafft, und dann wird man sehen, wie angenehm die Luft sich wieder erwärmt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Nov. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 19.50 bis 20.50, nordb. 21.— bis 21.25, Ulla 21.50 bis 22.25, Saxonsta 21.75 bis 22.25, Rumänier — bis —, Amerikaner 22.50 bis 22.75, Walla-Balla —, Kernen, Oberländer 22.25 bis —, Unterländer 21.50 bis —, Dinkel 13.40 bis 14.—, Roggen, russ. 16.10 bis 16.50, Gerste, württ. 19.— bis 19.50, Pfälzer 20.50 bis —, Tauber 20.25, ungar. — bis —, Hafer, württ. 13.20 bis 14.—, russ. 15.80 bis 16.50, Mais, Rixeb 10.75 bis 11.—, La Plata, neu 11.25, alt — bis — (Weißpreise). Wir notieren per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 0: 34.— bis 35.—, dto Nr. 1: 32.— bis 33.—, dto Nr. 2: 30.50 bis 31.50, dto Nr. 3: 29.— bis 29.50, dto Nr. 4: 25.— bis 25.50, Suppengries 34.50 bis 35.50 Kleie 8.—

Stuttgart, 9. Nov. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlachts- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 50—54 f, Kinder 60—64 f, Schweine 68—70 f, Rälber 68—70 f.

Der Dampfer „Switzerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 3. Nov. wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.

6 m solides Stoff	z. Kleid für	M. 1.80
6 m sol. Frühjahr- u. Sommerstoff	„ „	M. 1.68
6 m solides Dammentuch	„ „	M. 3.80
6 m Velontine Flanell, guter Qual.	„ „	M. 4.20
6 m Ball- und Gesellschaftsstoff,	reine Wolle	M. 4.50

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Schluss-Ausverkauf sämtlicher Winter- u. Frühjahrsstoffe zu reduz. billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandthaus: **Deitinger & Co., Frankfurt a. M.** Separatabteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot „ „ „ M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Wirtschafts-Verlegung und Gröffnungs-Gffen.

Beehre mich ein geehrtes Publikum von Stadt und Land zu einem

Gansessen etc.

auf nächsten Sonntag höflichst einzuladen; für gutes Bier und gute Bedienung wird gesorgt.

Hochachtungsvoll

Fr. Klaiss,

Besitzer der Kuranstalt Waldeck.

Nagold.

Anerkannt

und nicht zu übertreffen sind die längst von mir ausgeführten

Bettrosche zum Aufklappen.

Viele Referenzen.

NB. Nachahmungen werden gefählich „nicht“ gefähli.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen

G. Hartmann, Sattler & Tapezier.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, schmerzlose Zahnextraktionen, sowie alle Zahnoperationen

bei **H. W. Ackermann,**

Altensteig, Poststraße 144.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delisch)

Delicia-Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dof. 0.50, 1.00 und 1.50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund worden bin. F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim, Westf.

Holland. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. lose im Beutel fco. acht Mk. (1) **Tabak.** H. Becker in Berlin a. O.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen** ächt in Paketen à 25 f bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutefunf in Gaiterbach, Wihl. Wiedmann in Unterjettingen.

Kalender für 1898

empfehl

G. W. Zaiser.

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** Harry Vana, in Altona, versendet jetzt unter Nachnahme: neue Bettfedern für nur 40 u. 50 f, bed. bessere schon für 60 u. 80 f das Pfd. vorzügl. gute, jezt nur 1 M. u. 1.20 M. Pr. Halbdaunen, für nur 1.50 M. u. 1.90 M. Pr. Daunen, jezt nur 2.40 M. u. 2.80 M. Fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfrig nur 20, 30, 40 M. zweischläfrig nur 30, 40, 50 M.

Kantons bereitwilligst Agenten überall gesucht.

Gewerbe-Verein Nagold.

Der

Buchführungs-Cursus

beginnt am Montag den 15. Nov., abends 8 Uhr, im Lokal der Frauenarbeitschule. Diejenigen, welche sich hiezu angemeldet haben, wollen sich auf diese Zeit einfinden, wo dann alles Weitere mitgeteilt wird. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen vom

Vorstand: Gottlob Schmid.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Sonntag den 14. Nov. d. J., nachm. 1 1/2 Uhr, hält der Verein seine

Herbstversammlung

im Gasthaus zum „Löwen“ in Oberschwandorf. Die Vereinsmitglieder und Freunde der Bienenzucht werden hiezu höflich eingeladen.

Vereinsvorstand: Klein.

Tages-Ordnung:

1. Verschiedene Vereinsangelegenheiten;
2. Vortrag eines Mitglieds über seine Erfahrungen in der Wanderbienenzucht;
3. Besprechung über Einfütterung und Einwinterung;
4. Vorzeigung einer Strohhüte mit Thüringer Fütterungsballon durch G. Walz in Oberschwandorf.

Nagold.

Auf Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:

Bilderbüchern & Jugendschriften.

Serner eignen sich vorzügl. zu Weihnachts-Geschenken:

Die Klassiker: Göthe, Schiller, Lessing etc. etc.

in verschiedenen Ausgaben,

Gedichtsammlungen,

Romane, Erzählungen, Kalender, Gebetbücher, Gesangbücher; Briefpapiere, Schreibmappen, Notizbücher, Albums, Laubsägevorlagen, Parfümerien, Seifen etc. etc.

NB. Für den Fall, daß bestimmte Bücher etc. auf Weihnachten bestellt werden sollen, ersuchen wir um gütige Aufgabe der Bestellungen möglichst 8 Tage vor Weihnachten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Ausverkauf.

Eine Partie

Damen-Kleider-Stoffe

gebe um damit zu räumen zum Ankaufspreis ab, desgleichen kl. Partie prima gut gemachte

Arbeits-Hosen

Paar von N. 3. — an;

ferner einen Posten

Bettzeugle & Satin-Augusta

zu herabgesetzten Preisen, solange Vorrat bei

G. A. Richter, Wildberg, untere Stadt.

Nagold.

Pagerbier-Depot

der Brauerei zur „Christophsaue“ in Freudenstadt

Inhaber: W. Morstadt.

Vertreter:

Anton Zöllner Gasthaus zum „Engel“.

Ein gutes Bier
Erhält man hier!

Gaiterbach, 10. Nov. 1897.

Codes-Anzeige.



Auswärtigen Bekannten und Freunden erteilen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Christiane Biegler,
geb. Schmelzle,

52 Jahre alt, von ihren mehrjährigen Leiden heute früh 6 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Der tiefbetrübte Gatte
Gottlieb Biegler, Zimmermeister,
mit 3 Söhnen und 1 Tochter.

Beerdigung Freitag, nachmittags 1 Uhr.

Unterjettingen.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine l. Gattin

Barbara Hauser

Mittwoch Morgen 3 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte
Philipp Hauser
Ablwirt.

Nagold.

Italiener & Tiroler



Trauben,

prima Qualität,

treffen im Laufe dieser Woche ein bei

J. Harr, Küfer.

Nagold.

Heute Donnerstag

Metzelsuppe.



im Gasthaus zum „Engel“, wozu höflichst einladet

Anton Zöllner
d. „Engel“.

Wildberg.



Nächsten Sonntag den 14. Nov. von nachmittags 3 Uhr an findet im Gasthaus zum „Jägerhof“ eine

große Hundebörse

statt, wozu höflichst einladen

mehrere Hundebesitzer.

Nagold.

Neue serbische
Zwetschgen

sowie

ital. Birnschnitz,

sehr gut zum Kochen, empfiehlt billigt

J. Lang.

Nagold

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Nagold.

Büchlinge

sind eingetroffen und empfehle solche billigt

J. Lang.

Nagold.

Filz-Stiefel

mit Holz-Sohlen

in allen Größen, hoch und nieder, billigt bei

Gottlob Schmid.

Agenten-Gesuch.

Für eine renommierte, gut fundierte Unfall-Versicherungs-Gesellschaft verbunden mit Militär- bezw. Aussteuer-Versicherung gleich zu achten der Kinder-Unfall-Versicherung werden im Bezirk Nagold (Stadt und Land) tüchtige und gewandte Agenten gegen hohe Vergütung gesucht. Gef. Anträge, bezw. Anfragen, vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Nagold.

Reclam's
Univ. Bibliothek

& Nummer 20 Pfg.

Meyer's Volksbücher

& Nummer 10 Pfg.

stets vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.